



Mit bisher  
unveröffentlichten  
Aufnahmen

*TH* ALLE  
WIEDERENTDECKT

Historische Filmschätze von

1922-1975



## Filme

- 1 **HALLE IM FILM**  
*Reklamefilm Klein & Co., München 1922, 13 min*
- 2 **DER DEUTSCHE TAG IN HALLE**  
*Theater Max Künzel, Leipzig 1924, 2 min*
- 3 **HALLE BAUT AUF**  
*DEFA-Produktion Sachsen-Anhalt, Halle 1946, 4 min*
- 4 **HALLE – WIE ES WAR, WIE ES IST**  
*DEFA-Produktion Sachsen-Anhalt, Halle 1948, 9 min*
- 5 **24 STUNDEN EINER STADT –  
EIN VORWINTERTAG IN HALLE/SAALE**  
*DEFA-Produktion Sachsen-Anhalt, 1952, 13 min*
- 6 **HALLE IM ZENTRUM DER DDR**  
*DDR Deutscher Fernsehfunk, 1969, 13 min*
- 7 **DER MENSCH MUSS AUCH WOHNEN –  
BILDER ÜBER DAS LEBEN IN HALLE-NEUSTADT**  
*Fernsehen der DDR, Studio Halle 1974, 33 min*
- 8 **HALLE-NEUSTADT, DIE STADT DER CHEMIEARBEITER**  
*DEFA-Studio für Kurzfilme, Babelsberg 1975, 23 min*

Seit Jahren ist die Nachfrage an historischen Filmdokumenten ungebrochen, wofür auch der Erfolg der DVD-Edition *Wiederentdeckt* steht. Zu Halle schlummerte ein großer Schatz an bisher unbekanntem oder selten aufgeführten Filmaufnahmen in den Archiven, der nun mit dieser DVD für alle Hallenser und Halle-Liebhaber zugänglich gemacht wird. Unsere Edition *Wiederentdeckt* setzt – anders als bisherige filmische Veröffentlichungen – den Fokus auf in sich geschlossene Filmwerke, deren Originalität belassen wurde und somit die Spuren der Vergangenheit offen zeigt. Die Filme stehen als Zeugnisse für sich und die Zeit ihrer Entstehung und werden in dieser DVD-Beilage jeweils mit ausführlichen Hintergrundinformationen vorgestellt.

Die ausgewählten acht Dokumentarfilme zu Halle bebildern eine einzigartige Zeitreise durch fünf Jahrzehnte der Stadt.

Aus der Vorkriegszeit stammt das charmante Stummfilmdokument *Halle im Film (1922)*, das die wichtigsten Wahrzeichen und das öffentliche Leben der Stadt Halle vor der Zerstörung festhält.

Die Dokumentation der Nachkriegszeit beginnt mit dem Film *Halle baut auf (1946)*. Dieser wurde kurz nach Kriegsende als filmischer Aufruf zur gleichnamigen Wiederaufbau-Aktion im Auftrag der neu gegründeten SED gedreht.

1952 wurde *24 Stunden einer Stadt* im Auftrag der Stadt Halle produziert, der das Leben der arbeitenden Menschen in den Vordergrund stellt, komprimiert auf einen Tag.

Die Filme der 60er und 70er Jahre zeigen das neue Gesicht Halles und seiner Bürger. Erzählt *Stadt der Chemiearbeiter (1975)* von den Planungen und dem Bau Halle-Neustadts in Zahlen und Fakten, so widmet sich der Beitrag des DDR-Fernsehens *Der Mensch muss auch wohnen (1974)* den einzelnen Bewohnern dieser neuen Stadt.

Alle Beiträge zeigen auf beeindruckende Weise und aus den unterschiedlichsten politischen und historischen Perspektiven die wechselvolle Geschichte der Stadt Halle. Dabei dokumentiert jeder Film neben seinem filmischen Inhalt auch seine jeweils eigene „individuelle Biografie“.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Zeitreise!

*Ihre filmwerte GmbH*  
Potsdam-Babelsberg 2015

## HALLE IM FILM

Dies ist ein typischer Städtefilm der 20er Jahre. Mit erläuternden Zwischentiteln werden Sehenswürdigkeiten und wichtige Gebäude vorgestellt.

Dazu zählen zuallererst die *Fünf Türme* – die Wahrzeichen der Stadt. Zu sehen ist auch der *schönste Marktplatz Deutschlands* mit dem Händeldenkmal und dem buntem Markttreiben, das Zentrum des Verkehrs – die Ullrichstraße, die Altstadt mit dem Trödel, das Stadttheater, die Martin-Luther-Universität und das Provinzialmuseum.

Auch die sportlichen und kulturellen Aktivitäten werden im Bild festgehalten: Damenhockey, Kugelstoßen, ein Besuch der 1913 erbauten Pferderennbahn, Erholung im Solbad Wittekind und der berühmte Blumenkorso auf der Saale.

### Produktion

Reklamefilm Klein & Co.

München 1922

### Länge

13 Minuten



**Produktion**

Theater Max Künzel  
Leipzig 1924

**Länge**

2 Minuten



## **D**ER DEUTSCHE TAG IN HALLE

Im Mittelpunkt des Films stehen die Feierlichkeiten anlässlich der Wiedereinweihung des Moltke-Denkmals am 11. Mai 1924.

Das von *Peter Breuer* geschaffene Bronzestandbild wurde bereits 1901 geweiht, fiel aber 1923 einem Sprengstoffanschlag zum Opfer. 1947 wurde es schließlich abgetragen und eingeschmolzen.

Neben *General a.D. Erich Ludendorff* und *Prinz Oskar von Preußen* nahm auch *Felix Graf von Luckner* an der Weiheveranstaltung teil.

*Luckner* (1881–1966) wurde bekannt als *Pirat des Kaisers*, der im Ersten Weltkrieg mit dem Segelschiff *See-Teufel* Kaperkrieg führte. Im April 1945 verhinderte er zusammen mit *Karl Huhold* die Zerstörung von Halle. Sie erreichten den Abzug der deutschen Truppen, worauf Halle zur offenen Stadt erklärt wurde. Auf Grund dieser Tat wurde *Luckner* zum Ehrenoberst der 104. US-Division *Timberwolves* ernannt.

*Max Künzel* war von 1916 bis 1945 Inhaber der *U.T.-Lichtspiele* in der Leipziger Hainstraße, der heutigen *Passage-Kinos*.

## *H*ALLE BAUT AUF

**Produktion**

DEFA-Produktion  
Sachsen-Anhalt  
Halle 1946

**Regie**

Fred Braun

**Länge**

4 Minuten



Halle erlebte Ende März, Anfang April 1945 zwei schwere alliierte Bombenangriffe. Nach Kriegsende galt es nun die Trümmer zu beseitigen.

Dieser kurze Streifen wurde im Auftrag der SED hergestellt. Die Bürger werden aufgerufen bei der Aktion *Halle baut auf* mitzuhelfen, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Entrümmungsarbeiten stehen daher auch *Bernhard Koenen (1889–1964)*, Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt und Fraktionsvorsitzender der SED, *Bruno Böttge (1891–1967)*, Präsident des Landtags von Sachsen-Anhalt und *Prof. Dr. Erhard Hübner (1881–1958)*, Präsident der Provinzialregierung Sachsen-Anhalt.

# HALLE – WIE ES WAR, WIE ES IST

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zeigt der Film ein lebendiges Bild der Hauptstadt Sachsen-Anhalts. Zu sehen sind u.a. die Burg Giebichenstein, der Reinhardtsgarten - *die Herberge der deutschen Romantiker*, Denkmal und Geburtshaus von *Händel*, Landtagssitz und Regierungsgebäude, Universität und Franckesche Stiftungen, das zerstörte Stadttheater und Industrieanlagen wie Braunkohletagebau und der Hafenumschlagplatz Trotha.

Gezeigt werden Baudenkmäler, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Industrieanlagen in Halle. Bedauerlicherweise enthält das Ende des Films starke Bildfehler, die der unwiederbringlichen Zersetzung des Originalmaterials geschuldet sind.

*Erwin Kreker (1907–1966)* war zunächst als Journalist tätig, bevor er sich in den 30er Jahren als Drehbuchautor einen Namen machte. Von 1946 bis 1950 war er Regisseur und Autor bei der DEFA und leitete ab 1947 die Studio-Filiale in Halle. 1951 ging *Kreker* in den Westen, war zunächst Leiter einer Werbefilmproduktion in Hannover und arbeitete danach wieder als Drehbuchautor.



## Produktion

DEFA-Produktion  
Sachsen-Anhalt  
Halle 1948

## Regie

Erwin Kreker

## Kamera

Erich Weißleder  
Fritz Rudolph

## Länge

9 Minuten

# 24 STUNDEN EINER STADT

## EIN VORWINTERTAG IN HALLE/SAALE

### Produktion

DEFA-Produktion  
Sachsen-Anhalt

Halle 1952

### Länge

13 Minuten



Der im Auftrag des Rates der Stadt Halle entstandene Dokumentarfilm zeigt das gesellschaftliche Leben der Stadt Halle, komprimiert auf einen Tag. Schauplätze sind u.a. Marktplatz, Alter Markt, Saline, Ratshof und Händelhaus. Einen besonderen Blick sollte man auf den Trödel legen, der Mitte der 60er Jahre vollständig dem Abriss preisgegeben wurde.

Im Vordergrund stehen die „arbeitenden Menschen“, die die Zukunft „ihrer Heimat“ mitgestalten. So werden verschiedene Arbeitsbereiche wie die Salzgewinnung, die Braunkohleförderung, der Schwermaschinenbau, die medizinische Versorgung in Polikliniken, die Arbeit im Hafen von Trotha und das Universitätsleben vorgestellt. Der Morgen beginnt mit dem Panorama der Stadt und endet am Abend mit Leuchtreklamen und Streifzügen durch die Kinos, Theater und Kulturhäuser der Stadt.

**Produktion**

DDR Deutscher  
Fernsehfunk  
1969

**Länge**

13 Minuten

## *H*ALLE IM ZENTRUM DER DDR

Dieser Film wurde im Auftrag des *Deutschen Fernsehfunks Berlin (Redaktion Auslandsinformation)* von der *Filmgruppe Leipzig* hergestellt. Das Filmteam – oft im Auto unterwegs – macht sich ein Bild von der Stadt und der Bautätigkeit vor allem in Halle-Neustadt.

Geht es im ersten Teil des Films um das „Gestern“ der Stadt – historische Bauten wie die Altstadt oder die Moritzburg, Romantik an der Saale – handelt der zweite Teil von Halle-Neustadt, der Stadt von „Morgen“.

Statistische Zahlen zu Bewohnern und Bauplanung gehen einher mit pathetischen Kommentaren wie »*Wir wünschen dieser jungen Stadt, dass ihre Bäume ebenfalls so schnell wachsen mögen wie ihre Häuser.*« oder »*Eine Stadt ist erst schön, wenn auch ihre Bewohner glücklich sind.*«

Das *Bezirksfilmstudio Leipzig*, entstanden Anfang der 1960er Jahre als *Technisches Zentrum Amateurfilm*, war eine selbständige Struktureinheit des *Bezirksskabinetts für Kulturarbeit Leipzig*. Leiter der Einrichtung waren *Manfred Köhler*, *Horst Lehmann* und *Gerhard Langer*.

**Produktion**

Fernsehen der DDR

Studio Halle

1974

**Länge**

33 Minuten



## **D**ER MENSCH MUSS AUCH WOHNEN **BILDER ÜBER DAS LEBEN IN HALLE-NEUSTADT**

Das Studio Halle zeigt in diesem Fernsehbeitrag das Leben der Bewohner in Halle-Neustadt im Jahr 1974.

Im ersten Teil des Films wird in Interviews der Alltag einer jungen Familie mit sieben Kindern geschildert. Darauf folgt ein Portrait der stellvertretenden Leiterin der ersten Kaufhalle in Halle-Neustadt. Sie berichtet über die Herausforderungen, die Versorgung von 15.000 Menschen mit über 8.000 Artikeln zu gewährleisten und täglich den Früh- und Spätverkauf zu organisieren.

Im letzten Teil werden die 260 Bewohner des Blocks 603 bei den Vorbereitungen eines Kinderfestes begleitet.

Die Bewohner von Halle-Neustadt schätzen die Annehmlichkeiten einer für damalige Verhältnisse hochmodernen Stadt – keine Schornsteine und Hinterhöfe, jede Wohnung mit Bad. Die komplette Infrastruktur wie Kindergartenplätze, Schnellbahn zur Arbeit und durchweg kurze Wege schaffen viel Raum für Freizeitaktivitäten.

# HALLE-NEUSTADT, DIE STADT DER CHEMIEARBEITER

1963 beschloss das Politbüro die Errichtung einer *Chemiearbeiterstadt* für die Industriestandorte Buna-Werke in Schkopau und Leuna-Werke in Leuna. Als Standort wurde das Areal zwischen der Ortschaft Zscherben und den Ortsteilen Passendorf und Nietleben festgelegt.

Mit der Gestaltung wurde der bekannte Architekt *Rudolf Paulick* (1903–1979) beauftragt. 1964 erfolgte die Grundsteinlegung und bereits ein Jahr später zogen die ersten Mieter ein. Ursprünglich als neuer Stadtteil von Halle erbaut, wurde *Ha-Neu* 1967 zur eigenständigen Stadt erklärt. Erst 1990 wurde Halle-Neustadt wieder nach Halle eingemeindet.

Der im Auftrage des Ministeriums für Bauwesen produzierte Film zeigt die Prinzipien und Methoden des industriellen Bauens sowie die Entwicklung der Infrastruktur in dieser neu errichteten Stadt.

*Kurt Barthel* (1931–2013) war nach dem Regiestudium an der Deutschen Hochschule für Filmkunst zunächst als Regieassistent bei Konrad Wolf im DEFA-Studio für Spielfilme tätig. Nach 1970 wechselte *Barthel* ins DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme, wo er zunächst als Autor, später auch als Regisseur arbeitete.

## Produktion

DEFA-Studio für Kurzfilme  
Babelsberg 1975

## Regie

Kurt Barthel

## Kamera

Dietrich Schwartz  
Wolfgang Niestradt

## Länge

23 Minuten



# IMPRESSUM

Herausgeber  
Projektleitung  
Projektassistenz  
Texte & Redaktion  
Schnitt & Authoring  
Design & Layout

Lizenzgeber

Bildnachweis

Medienpartner

filmwerte GmbH  
Claire Dörfer  
Silke Tasche  
Hans-Gunter Voigt, Claire Dörfer  
Undine Siepkner [undine@diverses.de](mailto:undine@diverses.de)

Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin:

»Halle im Film« (1922), »Der Deutsche Tag in Halle« (1924),

»Halle baut auf« (1946) - Vertrieb: Progress Film-Verleih,

»Halle Neustadt - Stadt der Chemiarbeiter« (1975) - Vertrieb: Progress Film-Verleih

TELEPOOL GmbH, Lizenziert über die Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA)  
durch die rbb media GmbH :

»Halle im Zentrum der DDR« (1969),

»Der Mensch muss auch wohnen - Bilder über das Leben in Halle-Neustadt« (1974)

DEFA-Stiftung: »Halle wie es war, wie es ist« (1948)

Stadt Halle (Saale): »24 Stunden einer Stadt - Ein Vorwintertag in Halle/Saale« (1952)

Cover-Titelbild aus »Halle im Film«

Cover-Rückseite aus »Halle im Film« und »Halle Neustadt - Stadt der Chemiarbeiter«

Mit freundlicher Unterstützung der Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung.

MEDIENGRUPPE  
**Mitteldeutsche Zeitung**

[www.historische-filmschaetze.de](http://www.historische-filmschaetze.de)

**filmwerte**  
lizenzmanagement

© 2015 filmwerte GmbH, Geschäftsführer: Andreas Vogel  
Dianastr. 44, 14482 Potsdam, Tel: 0331 - 721 21 68, Fax: 0331 - 721 21 77  
[www.filmwerte.de](http://www.filmwerte.de)



Diese DVD ist nur für private Vorführungen bestimmt. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Verleih, Vermietung, Tausch oder Rückkauf sowie öffentliche Vorführung, Sendung und Vervielfältigung sind nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.